

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

PFARRBEZIRK KIEL



GEMEINDEBRIEF

Trinitatis- und Sommerzeit

3/2026

IMMANUELGEMEINDE KIEL ■

ST. PAULUS-GEMEINDE RENDSBURG ■

**Traumhafte Gitarrenklänge &
berührende Geschichten
aus einem Künstlerleben**

Phänomenal gut besucht war am 12. Juni das Konzert des Gitarristen **Jens Kommnick** in unserer Kirche. Auf zwei Instrumenten, die im Land des keltischen Folk – Irland – für ihn gebaut wurden, ließ er eine bunte Welt filigraner Gitarrenklänge entstehen, die die Herzen trafen. Am Ende gingen Künstler wie Publikum erfüllt und dankbar nach Hause. Und einem weiteren „guten Zweck“ diente das Ganze auch noch: Insgesamt wurden beim Konzert und am Sonntag danach 1930,-EUR (!) für die Initiative „Down & Mee(h)r“ gesammelt (siehe auch S.16 dieses Gemeindebriefes).

Wiederholung erwünscht!!!





INHALT

2	Impressionen vom Gitarrenkonzert mit Jens Kommnick
4	An(ge)dacht
6	Jakobus auf der Spur. Ein Streifzug durch das christliche Pilgerwesen
11	Gottesdienstplan 09.08-01.11.2026
13	Einladung zum Schleswig-Holstein-Tag in Bad Schwartau
14	Geburtstagsgruß & Kirchenvorstands-Kontakt Daten
15	Aus den Kirchbüchern
16	Einladung zum Sängerfest in Krelingen
18	Dankbrief von Dominik Wystup („Down & Mee(h)r“)
19	Einladung zum Bau- und Gartensamstag
20	Gemeindetermine / Suchbild
21	Impressionen vom Gemeindeausflug
22	Rätsel

Impressum:

Pfarrbezirk Kiel-Rendsburg-Flensburg; Redaktion: P. Helge Dittmer (V.i.S.d.P.) kiel@selk.de
/ Anne Heinig: Anne.Heinig@vodafoneemail.de – Die nächste Ausgabe ist für Mitte Oktober geplant. Wir bitten um Beiträge und Themenvorschläge bis zum 20. September.

Bildnachweis: S. Adelaide: S. 4; H. Dittmer: S. 3 rechts, S. 18; Gemeindebriefdruckerei: S. 4, S. 20; B. Frahm: S. 17; A. Heinig: S. 2, S. 3 li., S. 18 u., S. 19; Erwin Lorenzen@pixelio.de: S. 14; Geert Maciejewski: S. 16; R. Sturm@pixelio.de: Titelseite.

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche – Parochie Kiel-Rendsburg

Pfarramt Kiel

Pastor Helge Dittmer
Felsenstraße 20
24147 Kiel

Predigtorte:

Kiel: Immanuelkirche Kiel, Felsenstraße 20, 24147 Kiel
Rendsburg: Auferstehungskirche Schleswig, Husumer Str. 10, 24837 SL

Telefon: 0431 785 86 86
E-Mail: kiel@selk.de
Internet: www.kiel-selk.de

Konten der Gemeindekassen (BIC: GENODEF1EK1)

Kiel:	Evangelische Bank	IBAN: DE18 5206 0410 0006 4073 07
Rendsburg:	Evangelische Bank	IBAN: DE32 5206 0410 0006 4348 94 3

Monatsspruch August 2026

Jesus Christus spricht:

**Ich bin gekommen,
damit sie das Leben
haben
und es in Fülle haben.**

Johannes 10,10



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes.

Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen / Euch / Dir geht?! Aber: Ich liebe Beeren!!! Eine Himbeer-Biskuit-Rolle, mit Liebe gebacken, ist seit Kindheitstagen mein absoluter Lieblingskuchen. Und die Zeit, in der es frische Blaubeeren im morgendlichen Müsli gibt, genieße ich jedes Jahr wieder aufs Neue.

Ja: Ich liebe Beeren!!! Und deshalb gefällt mir das Fotomotiv zum biblischen Monatsspruch für den August auch ausgesprochen gut: Ein Herz voller Beeren ist eine schöne Darstellung für ***gutes Leben in Fülle!***

Ich habe mich allerdings gefragt, ob das auch für Schafe gilt? Essen die auch so gerne Beeren wie ich? Sind diese Gaben der Natur auch bei ihnen ein Ausdruck dafür, dass sie geliebt sind und ein ***gutes Leben in Fülle*** haben?

Ich stelle mir all diese vielleicht für manche/n eigenartigen Fragen, weil in Johannes 10 – dem Kapitel, aus dem das Monatspruch-Wort Jesu entnommen wurde – lang und breit vom ***guten Hirten und seiner Herde*** die Rede ist.

Und wenn Jesus im Monats-Vers sagt, dass ***sie*** das Leben in Fülle haben sollen, dann meint er ***seine Schafe***.

Mögen Schafe also Himbeeren und Blaubeeren? Heute fragt man für so etwas ja die KI. Und die antwortet – Zitat:

a) Schafe mögen Himbeeren und fressen sowohl die Früchte als auch die Blätter der Himbeerpflanze sehr gerne. Da es sich um ein süßes, zuckerhaltiges Futtermittel handelt, sollte es jedoch nur als gelegentlicher Leckerbissen und in kleinen Mengen verabreicht werden. Zu viel Obst kann den empfindlichen Pansen der Tiere durcheinanderbringen.

b) Ja, Schafe fressen für gewöhnlich sehr gerne Blaubeeren (Heidelbeeren). Sie gelten als schmackhafter Leckerbissen. Da der Magen von Wiederkäuern jedoch empfindlich auf zu viel Zucker und Säure reagiert, sollten Beeren generell nur in kleinen Mengen als gelegentliches "Zuckerl" verfüttert werden.

Und was lerne ich nun davon: Beeren machen auch echte Schafe glücklich, so, dass sie sich rundum geborgen und geliebt fühlen. Aber zu einer „Überzuckerung“ und „Übersäuerung“ sollte es besser nicht kommen. Vielleicht gibt es das **Leben in Fülle** genau deshalb ja auch für uns **Schafe in der Herde des guten Hirten** immer nur ansatzweise und gut dosiert in dieser Zeit und Welt?! Wir können gewiss viele "Zuckerl" aufzählen, die uns Gott in seiner großen Freundlichkeit jetzt schon Tag für Tag gönnt. Da sind Leckerbissen unterschiedlichster Art. Auf die letzte **Fülle**, das **uneingeschränkt gute Leben**, gehen wir allerdings erst noch zu. Aber: Wir sollen und werden es bekommen – wenn es uns nicht mehr durcheinanderbringt, wenn nichts mehr zurückgehalten werden wird.

Das Schöne ist, dass JESUS uns das fest verspricht! Das Schöne ist, dass ER uns genau das geben will und wird! Das Schöne ist, dass es von Anfang an SEIN Ziel war, genau das für uns möglich zu machen, dass **wir das Leben haben und es in Fülle haben** – durch IHN, in IHM und nur dort!

Einen Vorgeschmack auf dieses Leben, viele himmlische „Zuckerl“ wurden uns auch in den letzten Wochen gegönnt: *Mit dem Begegnungs- und Ermutigungstag, dem wunderbaren Konzert von Jens Kommnick, lebendigen Gottesdiensten, Kinderbibeltagen in Seershausen und Leipzig mit PIED, einem gemeinsamen Ausflug an die Schlei, aber auch durch Trost in Krankheit und Leid, Licht im Dunkeln, Halt und Hoffnung trotz mancher Abschiedstränen, ... – JESU erfahrbare Nähe in Worten, Taten, Menschen.*

Möge auch die vor uns liegende Ferienzeit uns mit solchen „Beeren-Leckerbissen“ der Liebe Gottes beglücken. Vielleicht suchen wir einfach mal ganz bewusst nach ihnen – z. B. im aufmerksamen Hören auf die tragenden Worte der Bibel, im gemeinsamen Singen und dem Staunen über die Natur, in entspannter Zeit miteinander, einem Augenblick der Stille in einer wohltuend kühlen Kirche, einem Dankgebet am Ende des Tages, und, und, und. Jesus macht uns Mut dazu, wenn er bei anderer Gelegenheit ganz bewusst sagt: **Suchet – so werdet ihr finden!** (Matthäus 7, 7) Nämlich: **Leben in Fülle, das ICH euch gebe! Genau dazu bin ICH doch gekommen!**

Sommerliche Grüße sendet Dein / Euer / Ihr Pastor



Jakobus auf der Spur

Ein Streifzug durch Geschichte und Gegenwart des christlichen Pilgerwesens



Ferienzeit ist Reisezeit und lädt zu Urlaubsreisen in die Ferne ein. Wer aber zuhause bleibt und gern wandert, dem sei der alte Handelsweg zwischen Dänemark und Lübeck, der *Ochsenweg*, empfohlen. Immer wieder kann man dabei blaue Schilder mit dem gelben Symbol einer stilisierten Muschel entdecken. Die Schilder verraten, dass auf diesem Weg einst auch Pilger in Richtung des westspanischen Wallfahrtsort Santiago de Compostela unterwegs waren.

Der Tag des Apostels Jakobus d. Ä., den auch die evangelische Kirche am 25. Juli bedenkt, bietet Anlass für einen Streifzug durch Geschichte und Gegenwart des christlichen Pilgerwesens.

Von der Lebenswanderung zur frommen Fernreise: Der christliche Pilgerstand im Wandel

Die Bibel bezeugt durch viele Geschichten die Herausforderung, auf Anweisung und in Begleitung Gottes aufzubrechen und die Heimat mit unbekanntem Ziel zu verlassen. Im Neuen Testament ist es zuerst Jesus, der um seiner Sendung willen auf eine eigene Behausung verzichtet und dies auch von allen verlangt, die ihm nachfolgen wollen. Mittellos sollen sie sein und ganz auf Gottes Kraft und die Gastfreundschaft derer vertrauen, an die sie das Evangelium weitergeben.

In der Bibel wird aber auch der zweite Aspekt der Wanderschaft weiterverfolgt. Der Wüstenwanderung der Erzväter des Alten Testaments entspricht im Neuen Testament die Aussage z.B. des Hebräerbriefs *„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“* (Hebr. 13,14). Das theologische Selbstverständnis der Christen, bei aller Mühsal der Lebensreise auf die sichere Ankunft im Himmel als ewigem Zuhause zu hoffen, finden wir nicht zuletzt in Paul Gerhards Lied „Ich bin ein Gast auf Erden“ (ELKG², 775).

Im letzten Drittel des ersten Jahrhundert gerät die christliche Hoffnung in ihre erste schwere Krise und verändert die christliche (Pilger-)Existenz: Der wachsende zeitliche Abstand zum Erdenleben Jesu, das von zunehmender Resignation begleitete Warten auf dessen Wiederkunft, Verfolgung und Tod der ersten Apostelgeneration, Verwässerung des Evangeliums durch Irrlehren – es gibt noch mehr Gründe für Unsicherheit und den Wunsch nach dauerhaften und sichtbaren Orientierungspunkten für den Glaubensweg.

Die frühe Kirche, die mit dem Aufstieg des Christentums im 4. Jahrhundert zur ersten Instanz der Heilsvermittlung wird, bietet diese Orientierung an: Sie entwickelt die theologische Vorstellung vom „Gnadenschatz“: Begründet durch die Auferstehung Jesu Christi ist er durch die Leistungen der Apostel und ihr gewaltsames Sterben gewachsen. Verfügbar wird er im Ablass von zeitlichen Sündenstrafen, der den Gläubigen für das Gebet an heiligen Orten und vor den Hinterlassenschaften (Reliquien) des biblisch bezeugten Heilsgeschehens erteilt wird. Je größer und bedeutender diese als Heiltum bezeichnete Reliquiensammlung ist, desto mehr bußfertige Pilger lockt sie an und bringt ihren kirchlichen Besitzern Einkünfte.

Christliche Pilgerschaft erschöpft sich nicht mehr nur in einem schlichten Lebensvollzug im Vertrauen auf die unmittelbare Nähe zu Gott. Mit einer zielgerichteten Reise (dem so genannten „Wallen“) an Orte des Lebens und Sterbens der ältesten Christus-Zeugen nimmt sie einen neuen, selbstwirksamen Charakter an.

Aus Seelennot, Dankbarkeit oder Hoffnung auf Ablass oder eine wundersame Heilung von Krankheit gelobt man vor der Kirche die gefahrenvolle Reise zu den Heiligen, denen aufgrund ihres Martyriums eine besondere Nähe zu Christus zugeschrieben wird. Wer in der Heimat sein Testament gemacht und sich von der Familie verabschiedet hat, begibt sich mit dem Segen der kirchlichen und weltlichen Obrigkeit zu Fuß, per Reitgelegenheit oder Schiff auf die ungewisse Reise.

Jerusalem, Rom und Santiago – Die großen Ziele der christlichen Pilger

Als älteste Wallfahrtsorte und Pilgerziele sind Rom und Jerusalem zu nennen. Gezielt wird an diesen biblisch bezeugten Orten seit dem 4. Jahrhundert nach Grabstätten und anderen Zeugnissen des Heilsgeschehens gesucht. In Jerusalem entsteht auf Befehl Konstantins d. Gr. am Ort der von Christus verlassenen Grabhöhle die Grabeskirche, in Betlehem die Geburtskirche. In Rom, wo Petrus und Paulus zu Tode gekommen sind und sich Generationen von Gliedern der Urgemeinde in unterirdischen Höhlen (Katakomben) vor Verfolgung versteckt haben, werden Grabeskirchen für die Apostel errichtet und rund um die Katakomben immer mehr Gebeine zutage gefördert. Geborgen werden nicht nur die körperlichen Reliquien, sondern auch Gegenstände, z.B. Holzsplitter als Kreuzpartikel, oder so genannte Berührungsreliquien wie die Leidenswerkzeuge oder die Dornenkrone. Als Ende des 8. Jahrhunderts die Synode von Nicäa die Weihe einer Kirche oder eines Altars ohne Reliquien verbietet, können die Fundstücke den Bedarf kaum noch decken.

Während der Ausbreitung des Islam seit dem 8. Jahrhundert verlagert sich der Prozess der Christianisierung immer weiter nach Westen, ohne vor muslimischer Belagerung sicher zu sein.

Im Nordwesten der Iberischen Halbinsel (Lat. Hispania), in Galizien an der Atlantikküste, behaupten sich noch wenige christliche Königreiche gegen die Belagerung durch die dem Islam angehörenden Mauren; mithilfe der Reliquien lokaler Märtyrer halten sie den christlichen Glauben am Leben, bevor sich im 9. Jahrhundert die Kunde von der Auffindung eines Sargs mit einem Leichnam verbreitet, dem nur der Kopf fehlt. Dies passt zum biblischen Bericht der Apostelgeschichte (Apg 12), das von der Enthauptung des Jakobus d. Ä. im Jahr 44 berichtet.

Vom „Donnersohn“ zum Schlachtenhelfer: Der Apostel Jakobus d. Ä. und seine Verehrung

Ein Grund für die besondere Faszination, die der Apostel Jakobus der Ältere auf die Christenheit ausübt, liegt in der besonderen Nähe zu seinem Meister Jesus. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder Johannes ist der Fischersohn Zeuge der Verklärung und Offenbarung der göttlichen Natur Jesu (z.B. Markus 9,2-13) und erlebt unmittelbar dessen Verzweiflung im Garten Gethsemane. Das impulsive Temperament der Brüder ist bezeugt im Markusevangelium, das ihnen den Beinamen „Donnersöhne“ (Mk 3,17) verliehen hat. Nach der Himmelfahrt Jesu und dem Pfingstereignis hat sich Jakobus von Jerusalem aus bis zu seinem gewaltsamen Tod an der Verbreitung des Evangeliums beteiligt.

Nicht mehr biblisch ist die aus Märtyrerverzeichnissen und -biografien sowie einer Fülle schriftlicher und mündlicher Wunder-Berichte bestehende Tradition. In ihr wurzeln etliche Legenden um Jakobus' Missionstätigkeit in Spanien. Aufgrund der Überzeugung, dass die Apostel in ihrem Missionsgebieten begraben sein müssten, erzählt eine Legende von einer sternenhaften Lichterscheinung, die zur Auffindung seiner Grabstelle geführt habe. Die Vision wurde daraufhin dem zuständigen Bischof gemeldet, der das Grab als Jakobusgrab anerkannte. Bald ändert sich der Ortsname, der sich frei mit „Sankt Jakob vom Sternenfeld“ übersetzen lässt. Eine andere Legende schildert die Überführung des Leichnams in einem von Palästina nach Galizien treibenden Schiff. Die Wundertätigkeit der heiligen Fracht wird anhand der Errettung eines Ertrinkenden veranschaulicht, der beim Auftauchen mit Muscheln übersät gewesen sei – das Heiligenattribut der Muschel bekommt damit ein legendarisches Fundament und wird zum Pilgerzeichen. Sie dient aber auch als Trink- und Schöpfgefäß und weist auf die Häufigkeit der Pilgerfahrt zur See hin.

Aber nicht nur Seeleute und Pilger stellen sich unter den Schutz des Jakobus. Auch für Kaufleute, Landwirte und einige andere Berufe wird er zum Schutzpatron. Außerdem werden Jakobus die militärischen Erfolge der Rückeroberung spanischer Gebiete für das Christentum zugeschrieben. Als „Maurentöter“ genießt er

den Rang eines Nationalheiligen, zu dessen Verdiensten noch im 20. Jahrhundert der Sieg der Nationalisten im spanischen Bürgerkrieg gezählt wird.

Der Anstieg der Pilgerzahlen im 11. Jahrhundert mündet in die gezielte ‚Vermarktung‘ des Wallfahrtsortes, wo 1075 der Bau der Kathedrale beginnt. 1120 wird Santiago zum Erzbistum erhoben und im Auftrag des Erzbischofs entsteht eine fünf-bändige Handschrift über den Jakobskult, welche auch die ältesten vier zwischen Frankreich und dem Jakobusgrab verlaufende Hauptrouten beschreibt.

Handel und Wandel: Jakobswege im norddeutschen Raum

Unerwähnt bleiben in dem Werk die norddeutschen Pilgerrouen, die als ‚Zubringer‘ in die süddeutschen und -europäischen Pilgerstraßen sowohl nach Santiago als auch nach Rom und Jerusalem fungieren. Mit der Via Baltica, der Via Scandinavica und der Via Jutlandica bilden sich um 1200 drei nordische Hauptrouten heraus, die in Mittel- und Süddeutschland in die älteren Hauptwege münden. Sie decken sich teilweise mit den Fernhandelsrouten, die durch den mittelalterlichen Städte- und Kaufmannsverbund der um 1200 entstehenden Hanse ausgebaut und geschützt werden. Die Via Jutlandica verläuft auf Weg, der seit vorchristlicher Zeit als Handelsstraße für Viehtransporte aus Nordeuropa dient und sich auf mehrere Teilstrecken verteilt.

Viele verbinden ihre Geschäftsreise mit einem Besuch bei einem oder mehreren Wallfahrtsorten. Und für manch vermögende Bürger des Nordens gehört es bald zum ‚guten Ton‘, einmal im Leben eine „große Pilgerfahrt“ nach Santiago, Rom oder Jerusalem unternommen zu haben. Neben dieser Tendenz zur Verflachung der Beweggründe für eine Wallfahrt ist deren ‚Missbrauch‘ als Straf-Maßnahme für Gesetzesbrecher, als Alltagsflucht oder als getarnte Wegelagerei zu nennen – um nur einige weltliche Beispiele und Gründe für die Ablehnung des altkirchlichen Wallfahrtswesens durch die Reformation zu nennen.

„...lauff nit dahin“ – die Reformation und das Pilgerwesen

Bereits frühchristliche Kirchenväter hegen Zweifel am Sinn der Mühsal einer weiten Pilgerreise und plädieren für das gemeinschaftliche Gebet in der heimatlichen Gemeinde. Im Spätmittelalter wird man außerdem zunehmend aufmerksam auf Widersprüche in Angaben über die Aufbewahrungsorte der inzwischen massenhaft verehrten Reliquien, die ein Licht auf den zweifelhaften Wahrheitsgehalt vieler Heiligenkulte werfen. Martin Luther, der sich oft über Wallfahrten lustig gemacht hat, spottet 1520 in seiner Schrift über gute Werke über die Santiagowallfahrt:

„... lauff nit dahin, denn man waißt nit ob sant jacob oder ein todter hund oder ein todts roß da liegt...laß raisen wer da will, bleib du dahaim“.

Luther kritisiert die Selbstverpflichtung zur Pilgerfahrt durch Gelübde als Sünde. Und das für die umständlichen Reisen aufgewendete Geld solle man gleich den Armen vor Ort geben. Fasst man die reformatorischen Kritikpunkte zusammen, orientieren sich diese an den spirituellen Grundlinien der reformatorischen Theologie: Mit der Hinwendung zu Heiligen wird die Unmittelbarkeit zu Gott aufgegeben und Christus missachtet. Der Glaube an unbiblische Heiligenlegenden führt von der Bibel weg, die allein Gottes Willen enthält und dem Herzen den Weg zu Gottes Gnade zeigt. Nicht zuletzt wird das einzige gute Werk in der Gott vertrauenden Verrichtung der Alltagsgeschäfte in der Gemeinschaft vor Ort gesehen. Damit stützt die reformatorische Kritik den christlichen Pilgerstand auf die biblische, passiv empfangende Form des unter Gottes Gnade begangenen Lebensweges zurück:

Im Norden hat die Reformation das Wallfahrtswesen nahezu zum Erliegen gebracht, ohne es ganz auszurotten. Luthers letztlich tolerante Einschätzung des Pilgers als zwar unnötige, aber auch folgenlose Übung hat aber langfristig ein Schlupfloch für die moderne Wiederbelebung des Pilgers Ende des 20. Jahrhunderts gelassen. Pilgern ist zu einer Sparte des „sanften“ bzw. „spirituellen“ Tourismus im Industriezeitalter geworden, stiftet einer Region mit Pilgerweg aber auch kulturelle Identität. Dies gehört zu den Motiven, unter denen in den letzten Jahrzehnten immer mehr ‚verschüttete‘ Pilgerstrecken ausgegraben, historisch untersucht und mit neuer Beschilderung durch das gelbe Muschelsymbol sichtbar ‚aktiviert‘ werden.

Die im Oktober 2007 nach 10 Jahren Forschung reaktivierte Ostroute der Via Jutlandica führt in einer östlichen Teilstrecke vom Knotenpunkt Schleswig bis nach Lübeck. Auf dem 155 km langen Weg liegen u.a. Eckernförde, Gettorf, Kiel, Preetz und Plön. Ein dazu erschienene Wanderführer*, der 2022 in dritter Auflage erschienen ist, erlaubt mit seinen kurzen Etappen auch Tages-touren. Damit erübrigen sich aufwendige Planungen und bieten Raum für die unerwarteten Aspekte der Gottesbegegnung auf der alltäglichen Lebenswanderung.



Beschilderung
im Kieler Stadt-
teil Wik zwi-
schen NO-Kanal
und Kiellinie

Anne Heinig

* Literaturtipp:

Christa und Martin Gottschewski: Via Jutlandica, Ostroute, 3. Aufl., Bremen 2022.

GOTTESDIENSTPLAN

– 02. August bis 01. November 2026 –

TRINITATISZEIT BIS REFORMATIONSFEST

DATUM	SONNTAG	SCHLESWIG St. Paulus-Gemeinde RD	KIEL Immanuelgemeinde
09.08.	10. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr (!) Lektorengottesdienst <i>Lektoren-Team</i> SELK-Kollekte: Zeugnis unter Israel	←←
16.08.	11. So. n. Trinitatis	→→	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl am Altar Kollekte: Gemeindegabe
23.08.	12. So. n. Trinitatis	11.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Kollekte: Gemeindegabe	9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Kollekte: Gemeindegabe
30.08.	13. So. n. Trinitatis	→→	10.30 Uhr (!) Familien- Gottesdienst  Kollekte: Konfirmanden im Bezirk
!!! So, 06. September 2026 - HOLSTEINTAG in BAD SCHWARTAU - Start mit FAM-GD um 11 Uhr !!! <i>Herzliche Einladung zu diesem geselligen Tag der Gemeinden aus unserer Region!</i>			
13.09.	15. So. n. Trinitatis	11.30 Uhr „AllesWesentlicheDrin“-GD SELK-Kollekte: Diakonie	9.30 Uhr AllesWesentlicheDrin“-GD SELK-Kollekte: Diakonie
20.09.	16. So. n. Trinitatis	→→	9.30 Uhr Predigtgottesdienst Kollekte: Gemeindegabe
27.09.	17. So. n. Trinitatis	11.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Taufe Kollekte: Gemeindegabe	9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Kollekte: Gemeindegabe

HAUS-GOTTESDIENSTE in **FLENSBURG** nach Absprache

DATUM	SONNTAG	SCHLESWIG St. Paulus-Gemeinde RD	KIEL Immanuelgemeinde
04.10.	Erntedankfest	→→	9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl am Altar <i>KINDERGOTTESDIENST & KIRCHENKAFFEE</i> SELK-Kollekte: Kirchenmusik im Bezirk
11.10.	19. So. n. Trinitatis	→→	10.30 Uhr (!) Lektorengottesdienst <i>Lektor A. Singer</i> Kollekte: Gemeindegarbeit
18.10.	20. So. n. Trinitatis	→→	10.30 Uhr (!) Gottesdienst mit Abendmahl am Altar <i>Pastor W. Keller</i> Kollekte: Gemeindegarbeit
25.10.	21. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr (!) Lektorengottesdienst <i>Lektoren-Team</i> SELK-Kollekte: Kirchenmusik im Bezirk	←←
01.11.	Reformationsfest	→→	10.30 Uhr (!) Familien- Gottesdienst <i>FAMILIENGOTTESDIENST</i> KIRCHENKAFFEE Kollekte: Konfirmanden im Bezirk

Abwesenheit Pastor Dittmer:

21. Juli - 10. August: Urlaub
 22. - 24. September: Pfarrkonvent in Bleckmar
 05. Oktober: Tages-Sitzung der Katechetischen Kommission
 10. - 25. Oktober: Urlaub

→ Vertretung in Notfällen hat: P. Lienhard Krüger (Tel. 0451-20964716)

Die Vertretung in seelsorgerlichen Notfällen in Abwesenheit von Pastor Dittmer entnehmen Sie bitte vor allem auch den aktuellen Ansagen auf dem Anrufbeantworter des Pastorates. Sollten Sie auf diesem Weg einmal nicht fündig werden, wenden Sie sich im Notfall auch gerne jederzeit an ein Mitglied des Kirchenvorstands.

JESAJA 26,4



DARUM
VERLASST EUCH
AUF DEN
DENN GOTT
DER HERR
IST

**HERRN
EIN FELS**

IMMERDAR;
EWIGLICH.

© WWW.MEDIENARBEIT.DE FOTO: FLORIAN THÜDEN

Herzliche Einladung zum

HOLSTEINTAG SELK

für alle SELK-Gemeinden
in Schleswig-Holstein

Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche

am Sonntag, 6. September 2026

im Kirchgarten der Martin-Luther-Gemeinde
Bad Schwartau

- ✓ **11 Uhr Familiengottesdienst**
- ✓ **danach Grillen**
- ✓ **Spiel & Spaß**
- ✓ **Kaffee & Kuchen**

Wir freuen uns auf
einen geselligen Tag!



Martin-Luther-Gemeinde

Kaltenhöfer Str. 42

23611 Bad Schwartau

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes reichen Segen

Allen Gliedern der Gemeinden in Kiel und
Rendsburg, die im Juli, August, September
und Oktober Geburtstag haben, wünschen
wir von Herzen alles Gute, Gesundheit
und Gottes Segen und sagen:

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**



Kirchenvorstand der Immanuelgemeinde Kiel

Dr. Markus Hirschfeld	Tel. 0431 / 67 85 92	markus.hirschfeld@t-online.de
Christof von Hering	Tel. 0431 / 54 17 59	rendant.nds-ost@selk.de
Dorothea Singer	Tel. 0431 / 320 95 98	singney@freenet.de
Gunnar Gradert	Tel. 0171 / 527 81 50	gunnar.gradert@web.de
Astrid Frahm	Tel. 0431 / 67 94 20 53	astrid-frahm@web.de

Kirchenvorstand der St. Paulus-Gemeinde Rendsburg

Iris Nehrigh	Tel. 04621 / 382 03 59	neh4luchti@web.de
Dr. Wolfgang Preuß	Tel. 04885 / 90 19 40	ingrid.preuss@gmx.net

Aus den Kirchenbüchern

- Aus der Dreieinigkeitsgemeinde der SELK in Hamburg in unsere Immanuelgemeinde Kiel überwiesen wurde Herr **Hans Schmidt-Clausen** aus Hamburg. *Wir begrüßen ihn ganz herzlich in unserer Mitte und freuen uns darüber, gemeinsam im Glauben an Jesus Christus unterwegs zu sein!*
- Aus unserer Immanuelgemeinde in Kiel an die St. Petri Gemeinde der SELK in Hannover überwiesen wurde Herr **Ingmar Windmüller**. *Wir werden Herrn Windmüller vermissen, freuen uns aber darüber, dass er nach seinem Wohnortwechsel auch gemeindlich gut in Hannover angekommen ist. Für seinen weiteren Lebens- und Glaubensweg wünschen wir ihm von Herzen Gottes reichen Segen!*

Aus unserer Immanuelgemeinde in Kiel an die St. Thomas Gemeinde der SELK in Lüneburg überwiesen wurde Herr **Johannes von Hering**. *Wir bleiben in enger Verbindung miteinander, wünschen Herrn von Hering aber auch in seiner neuen Gemeinde ein fröhliches und gesegnetes Glaubensleben im Kreis der Geschwister dort!*

- Aus der Immanuelgemeinde Kiel und der SELK ausgetreten ist Frau **Sandra Oehne** aus Kiel. *Wir bedauern Frau Oehnes Abschied aus unserer Mitte. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr von Herzen alles erdenkliche Gute. Gott segne und schütze sie auf ihrem weiteren Weg und umfange sie mit seiner Liebe!*
- Abschied nehmen mussten wir zudem in Kiel und Rendsburg auch von zwei Glaubens-Schwestern, die beide am 22. Mai 2026 verstorben sind (im Alter von 82 und 77 Jahren):

In KIEL rief Gott unsere Schwester in Christus Frau Prof. Dr. Dr. habil. **Ursula „Uly“ Pieper** zu sich in sein himmlisches Reich. Die Trauerfeier fand am 16. Juni 2026 in unserer Kirche in Kiel statt. Das Trostwort für diese Stunde stammte aus Johannes 14, Vers 2 – **Jesus spricht: In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. ... Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.** Die Beisetzung erfolgte am 17. Juni 2026 auf dem Friedhof in Elmschenhagen.

In RENDSBURG musste unser lieber Bruder Holger Möller, seine über alles geliebte Ehefrau **Ursula „Ulla“ Möller** zu Jesus gehen lassen. Die Trauerfeier fand am 26. Juni 2026 in der Kapelle in Börm statt, dem Ort, an dem Möllers vor 10 Jahren ihre Silberhochzeit gefeiert haben. Die Beisetzung erfolgte am Nachmittag desselben Tages im Begräbniswald Küstenfrieden in Eckernförde. Das Trostwort anlässlich des Abschieds von Ursula Möller stammte aus Jesaja 49, Vers 16 – **Gott spricht: Siehe, in die Hände habe ich Dich gezeichnet.**

GOTT tröste alle, die um unsere Verstorbenen trauern und erhalte ihnen die feste Hoffnung auf ein Wiedersehen einst bei IHM, nach dieser Zeit und Welt!



SELK Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche · Kirchenmusikalischer Arbeitskreis SELK Nord

SÄNGERFEST

10:30 Uhr Festgottesdienst

13:30 Uhr Offenes Singen

14:30 Uhr Geistliche Chormusik

Eintritt frei – Kollekte erbeten

Kindergottesdienst und
Kinderbetreuung mit
buntem Spieleangebot

So | 27.09.2026

IN KRELINGEN

Heinrich-Kemner-Halle · 29664 Walsrode

Weitere Informationen: www.kirchenmusik-selk-nord.de



SELK Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche · Kirchenmusikalischer Arbeitskreis SELK Nord

SÄNGERFEST IN KRELINGEN

am 27. September 2026

10:30 Uhr Festgottesdienst · 13:30 Uhr Offenes Singen · 14:30 Uhr Geistliche Chormusik

Erleben Sie das Sängerfest als besonderen Tag gemeinschaftlicher Begegnung unter Gottes Wort mit viel Gesang und Musik.



„Siehe, ich mache alles neu!“ (Offb 21,5),

**Sie sind herzlich
eingeladen!**

diese Verheißung Gottes ist Leitgedanke für das Fest. Im Festgottesdienst geht es um das Vertrauen auf Christus und um seine Zuwendung zu allen Menschen.

Die Predigt hält Propst Andreas Rehr (Hamburg). Pfr. Daniel Schröder (Verden) wirkt als Liturg. In der Geistlichen Chormusik am Nachmittag predigt Pfr. Friedrich von Hering (Rodenberg).

Sängerinnen und Sänger aus vielen norddeutschen Gemeinden haben ein abwechslungsreiches Programm aus unterschiedlichen Epochen vorbereitet. Die musikalische Leitung hat Kantorin Antje Ney (Hanstedt/Nh.). Das Bläserensemble Nds. Ost, Leitung Carsten Möller (Hohenzethen), begleitet den Gemeindegesang und trägt Instrumentalwerke vor.

Ab 13:30 Uhr sind Alle zum Offenen Singen eingeladen.

Lassen Sie sich begeistern vom vollen Klang der Lieder und Kanons.

An diesem Festtag werden besonders alle Kinder bedacht. Ganztags werden Kindergottesdienst bzw. Kinderbetreuung angeboten. Für die Pausen gibt es Gelegenheiten zum Spielen und eine Hüpfburg.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Mittagessen wird zum Selbstkostenpreis angeboten, Kaffee und Kuchen auf Spendenbasis.

Herzlich willkommen!

www.kirchenmusik-selk-nord.de



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Als ich nach dem Benefizkonzert den Erlös überreicht bekam, hat mich das auf besondere Weise berührt. Nicht nur wegen der großzügigen Spende, sondern vor allem, weil Menschen Ihrer Kirchengemeinden auf „Down & Mee(h)r“ aufmerksam geworden sind und beschlossen haben, unser Projekt zu unterstützen. Mein herzlicher Dank gilt allen, die diesen Abend möglich gemacht haben – den Kirchengemeinden und Herrn Dittmer für die Organisation, dem Künstler, Herrn Kommnick für sein großartiges Engagement und natürlich allen Besucherinnen und Besuchern, die mit ihrer Spende gezeigt haben, wie viel Gutes gemeinsames Handeln bewirken kann.

„Down & Mee(h)r“ ist ein Projekt der Caritas Vorpommern für Familien mit einem Kind mit Down-Syndrom. Unsere Familienwochenenden schenken Zeit für Begegnung, Gemeinschaft und Erholung. Viele Eltern erleben dort zum ersten Mal, wie gut es tut, Menschen zu treffen, die ihren Alltag wirklich verstehen. Oft entstehen daraus Freundschaften, die weit über das gemeinsame Wochenende hinaus bestehen.

Ihre Spende möchten wir als Einzelfallhilfe für Familien einsetzen, denen eine Teilnahme aus finanziellen Gründen nur schwer möglich wäre. So kann Ihre Unterstützung ganz konkret dazu beitragen, dass Geld nicht darüber entscheidet, ob eine Familie diese wertvolle Zeit miteinander und mit anderen Familien erleben darf.

Im Namen aller Familien, die dadurch Hilfe erfahren werden, danke ich Ihnen herzlich für Ihre Verbundenheit und Ihre Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kirchengemeinden Gottes reichen Segen und die Freude, dass aus Ihrem Engagement Hoffnung, Begegnung und Gemeinschaft wachsen dürfen.

Dominik Wystup
Projektleitung „Down & Mee(h)r“
Caritas Vorpommern

Einladung zum

Garten-Aktionstag

Samstag, 26. September 2026
ab 09.30 Uhr

Herzlich laden wir wieder zu unserem Gartenaktionstag auf unser Kirchengrundstück ein, um es mit vereinten Kräften für Herbst und Winter fit zu machen.

Dazu werden wieder viele helfende Hände gebraucht

Natürlich sind auch wieder eine Kaffeepause und ein gemeinsamer Mittagsimbiss geplant.

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Arbeitstag und sagen:

Herzlich willkommen!

Gott – im Alltag entdeckt

Meine Tochter Nora hat mir zu Weihnachten diesen türkisen, gehäkelten Engel geschenkt. Ich hängte ihn ins Auto. Er begleitet uns jetzt auf allen unseren Fahrten, und das sind doch ganz schön viele und auch lange Auto-Wege. Es sind Fahrten, auf denen man sich ohne Handy über wichtige Dinge unterhält, zusammen Probleme löst, lacht und Musik hört (@Posaunenchor natürlich nur das Bläserheft 2026 auf Spotify).

Inzwischen ist mir bewusst geworden, wie wichtig diese Fahrten sind. Und der kleine "Engel", der uns begleitet, sagt mir, dass Gott immer mit dabei ist.

Wiebke Frahm



GEMEINDETERMINE 2026 – JULI-OKTOBER

28. Juli	Dienstagsrunde
18. August	Bibelkreis Schleswig
25. August	Dienstagsrunde
06. September	Schleswig-Holstein-Tag in Bad Schwartau
13. September	Erzähl-Café
22. September	Bibelkreis Schleswig
26. September	Bau- und Gartensamstag
27. September	Sängerfest Nord in Krelingen
29. September	Dienstagsrunde
11. Oktober	Erzähl-Café



Ratebild für Jung und Alt

Ratebild als Suchbild. Passend zum Artikel in diesem Heft haben wir diese kleine blaue Muschel auf mehreren Seiten versteckt. Wie viele sind es? (Diese hier zählt nicht mit 😊)

- ☐ 4 Muscheln
- ☐ 5 Muscheln
- ☐ 9 Muscheln
- ☐ 13 Muscheln

Bitte die richtige Zahl ankreuzen und die Lösungskarte 2x nach innen gefaltet in die durchsichtige Teilnehmebox im Windfang der Kirche werfen. Oder man schicke die Lösung per E-Mail an die Gemeindebriefredaktion (Anne.Heinig@vodafoneemail.de). Einsendeschluss ist der 11. Oktober 2026.

Die Gewinner dreier Preise werden voraussichtlich nach den Herbstferien ausgelost.

Mitarbeiter der Gemeindebriefredaktion und ihre Angehörigen dürfen mitraten, können aber bei der Ziehung nicht berücksichtigt werden.



Feuchtfrohlich auf der Schlei

Ein echter Seemannstag mit Sturm und Regen auf der Schlei – das erwartete die Gemeindeglieder bei ihrem Ausflug Mitte Juni. Nach einer Busfahrt mit Shanty-Gesang ging es in Kappeln an Bord. Wer sich trotz der Regenschauer einen Landgang auf die Lotseninsel zutraute, kam ziemlich erfrischt wieder. Anschließend ging es nach Schleswig, wo die Rendsburger ein Ausflugs-Café eröffnet hatten, und nach einer Abschlussandacht glücklich heimwärts.

Ein besonderer Dank für die professionelle Vorbereitung der Tour geht an Angela Gripp, die dafür ihre langjährige Erfahrungen als Reiseleiterin eingesetzt und uns alle charmant durch den Tag geführt hat!

Eigenschaft Gottes

In diesem Rätsel wird eine Eigenschaft Gottes gesucht! Fülle zuerst die waagerechten Felder aus. Die Buchstaben im senkrechten grünen Feld ergeben das Lösungswort.

Reicher Mann im Alten Testament

--	--	--	--	--	--

1. Mose 13,2

Gesammelter Reichtum

--	--	--	--	--	--

Esra 2,69

Gott ist reich an ...

--	--	--	--	--	--	--	--	--

Jesaja 55,7

Wurde der Herr Jesus für uns

--	--	--

2. Korinther 8,9

Reich durch Betrug

--	--	--	--	--	--	--

Lukas 19,2

Opfergabe eines armen Menschen

--	--	--	--	--	--

3. Mose 14,22

Geschenk für Arme

--	--	--	--

Sprüche 22,9

Name eines armen Mannes

--	--	--	--	--	--

Lukas 16,20

Anderes Wort für Missgunst

--	--	--	--

Jakobus 3,16

Kommt von Gott und macht reich

--	--	--	--	--

Sprüche 10,22